



Willkommen in Teupitz am See Perle der Mark

Seen-Wanderkarte Geschichtliches Stadtführer



Fontane zugeschriebener Vers
Deiner Hitze milden Zauber
werde nimmermehr vergessen
Städchen Teupitz, klein und sauber,
Habe dich ins Herz geschlossen

Teupitz am See

Die Nemissa-Sage

Den Haushalt des Teupitzer Fischers Cornelius führte seine schöne Tochter Gertrud. Der treffliche Jüngling des Städtchens Friedrich Barnikow liebte sie. Eines Abends erfolgte am See ihr gegenseitiger Verspruch, bei dem nur der Mond Zeuge war.

Zugleich warb um sie der reiche Müller Christoph Wulfen aus dem nahen Schwerin. Die Armut veranlasste Vater Cornelius, seine Zustimmung zu geben, ohne die Tochter zu fragen.

Gertrud weinte bitterlich und schwor am nächtlichen See, ihrem Friedrich treu zu bleiben. Da erklangen warnend die Worte: „Nemissa hat Deinen Treueschwur vernommen“. Nemissa war die alte wendische Todesgöttin und Rächerin der Untreue, deren verwüsteter Tempel nach Einführung des Christentums auf den Seegrund gesunken war.

Doch der Widerstand Gertruds zur Hochzeit mit dem Wulfen erlahmte und wurde schließlich

„Überschlage ich meine Reisererei, so komme ich zu dem Resultat, dass ich von solchen Spritzfahrten in die Nähe viel, viel mehr Anregung, Vergnügen und Gesundheit gehabt habe als von den große Reisen, die sehr anstrengend, sehr kostspielig und meist demütigend sind. In Teupitz und Wusterhausen aber bin ich immer glücklich gewesen.“

(Fontane am 4. Mai 1874 an seinen Sohn Theo)

Ehemaliges Kaiserliches Postamt in der Lindenstraße



Das Teupitz-Lied von Robert Meyer (1928)



Grabstein von Margaretha Westphal an der Kirche



gebrochen, sodass sie ihr Ja-Wort gab. Nach vollzogener Trauung begaben sich das Brautpaar und ihre Gäste auf dem See nach Schwerin. In der Mitte des Sees erhob sich plötzlich ein Sturm, ein Blitzstrahl zuckte hernieder und ein Strudel zog das Boot des Brautpaares in die Tiefe. Nie wurde das Brautpaar gefunden; Nemissa hält es für immer in ihrem Tempel fest.

Theodor Fontane in Teupitz

Am 21. Juni 1862 traf Fontane von Berlin über Zossen kommend mit der Postkutsche um vier Uhr morgens auf dem Teupitzer Markt ein. Er nahm ein Zimmer im Hotel und Gasthaus „Zum goldenen Stern“ und schlief bis zur Frühe in einem Bett, in dem schon mehrere vor ihm genächtigt hätten, wie er schrieb. Dann frühstückte er und erfreute sich der frischen braunen Semmeln. Das mit der „Stern-Wirtin“ [nach Recherchen Friederike Wilhelmine Bullrich (1805-1881), eine Verwandte des Erfinders des Bullrich-Salzes (1827/1835)] geführte Gespräch gab er in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ wieder und machte die Wirtin so als literarische Person weltberühmt. Nach dem Frühstück fuhr er mit dem Boot über den schönen See, besuchte das Schloss und die Kirche und wanderte dann den Geesenberg hinauf, von dem er die ganze Herrschaft Teupitz mit ihren Bergen und Seen überblickte.

Bereits um zweieinhalb Uhr fuhr er mit der Postkutsche wieder ab und war um neuneinhalb Uhr schon wieder in Berlin. In einem Brief an seine Frau Emilie vom 23. Juni 1862 hat er das alles festgehalten. Verknüpft mit seinen gründlichen Studien zur Stadtgeschichte schrieb er wenige Tage später sein berühmt gewordenes „Teupitz“-Feuilleton, das er bereits im gleichen Jahr veröffentlichte.

Ein zweites Mal begab sich Fontane auf dem Wasserweg nach Teupitz. Am 8. Juli 1874 traf er dort nach einer dreitägigen Fahrt vom Schloss Köpenick mit der modernen Segeljacht „Sphinx“ am Schloss ein. Die dreitägige Fahrt über die Dahme und die Teupitzer Wasserstraße fand ihren Niederschlag in einem der lebendigsten Kapitel seiner „Wanderungen“ unter dem Titel: „Die Wendische Spree oder Von Köpenick bis Teupitz an Bord der Sphinx“.

Wanderwege in und um Teupitz

„Rund um den Nicolassee“ (Rundwanderung: ca. 3 km)

Sehenswert: Nicolassee mit abwechslungsreichem Uferbewuchs • Trockenflächen mit urigen strauchartigen Kiefern

Interessant: Waldstrasse - ehemaliges Pflegerdorf der Nervenklinik • Soldatenfriedhof • Rundgang durch das Klinikgelände

„Rund um den Tütschensee“ (Rundwanderweg: ca. 3 km)

Sehenswert: Tütschensee - Natur pur • Weg direkt am idyllischen Ufer • junger Baumbestand im Umbau zum Mischwald

Interessant: Amphibienschutzsystem über die Landstrasse am Südufer
Empfehlenswert: Besuch „Reitgut Teupitz Höh“

„Zum Tornower See, Briesensee und zur Mittelmühle“ (Rundwanderweg: ca. 13 km)

Drei-Seen-Wanderung: Tütschensee, Tornower See, Briesensee
Sehenswert: mächtige Tornower Kiefern über 200 Jahre alt • Quelle Klingspring • Naturschutzgebiet Mühlenfließ / Sägebach

Interessant: Naturlehrpfad um den Tornower See • Sägewerk Mittelmühle mit Mühlteich
Einkehr: Gasthaus zur Mittelmühle • Gasthaus zur Linde

Naturlehrpfad rund um den Tornower See (Rundwanderweg: ca. 5 km)

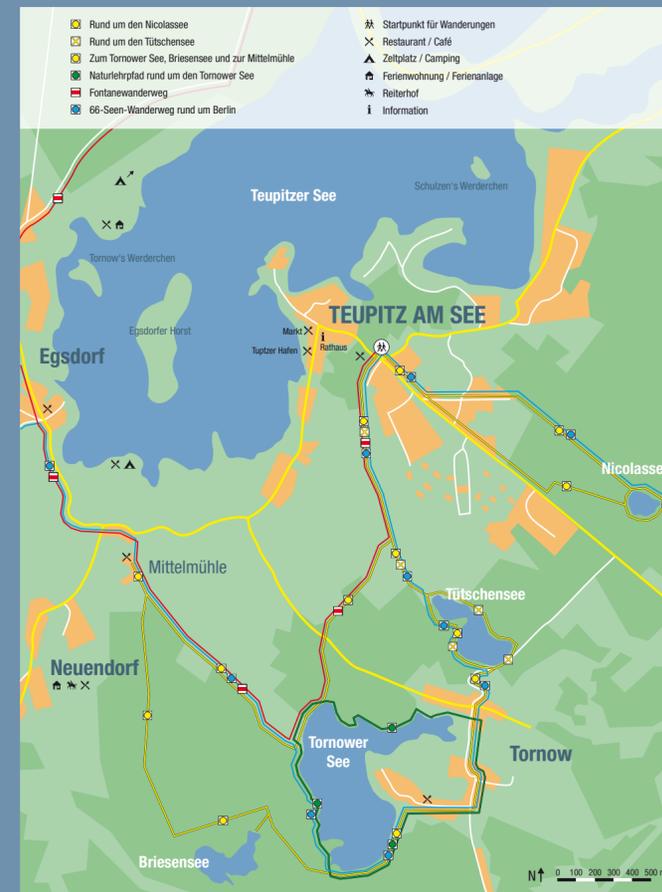
Information und Demonstration an 34 Station rund um den See zu: heimischen und eingewanderten Stauden und Gehölzen • geologischen Besonderheiten der Region • Wald und seiner Bewirtschaftung und zum Tornower See • (ein Info-Faltblatt ist erhältlich im Rathaus und in Gaststätten)

Fontanewanderweg (Fernwanderweg)

Überregionaler Wanderweg durch Brandenburg zur Erinnerung an Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg und in Teupitz: Egsdorf • Mittelmühle • Tornower See • Teupitz • Schwerin.

66-Seen-Wanderweg rund um Berlin (Fernwanderweg)

Zu Fuß durch märkische Städte und Dörfer, durch weite Wälder, Wiesen und Felder entlang von 66 Seen rund um Berlin. In Teupitz: Egsdorf • Mittelmühle • Tornower See • Teupitz • Nicolassee.



Aus der Geschichte unserer kleinen Stadt...

Die kleine märkische Stadt Teupitz, von der Fontane schwärmte, entstand mit der Entwicklung der Mark Brandenburg (1157) und wurde 1307 erstmalig urkundlich erwähnt. Im Mittelalter, von 1330 bis 1717, war sie die geschätzte Residenzstadt der Schenken von Landsberg und korrespondierte mit den Schlössern in Baruth, Königs Wusterhausen, Köpenick und Spandau.

Nach dem Verkauf des Schlosses an das preußische Königshaus im Jahre 1717 verlor Teupitz seine überregionale Bedeutung und es dauerte knapp 200 Jahre, ehe es in der Neuzeit um 1900 wieder auf Landesebene von sich Reden machen konnte.

Die Schönheit des Teupitzer Sees und seiner Umgebung zogen die Sommerfrischler und Wassersportler, Naturliebhaber und Wochenendler an. Die Berliner Personenschiffahrt entdeckte um 1895 die Teupitzer Wasserstraße; der See wurde zu einem Mekka der Ruderer; 1908 entstand eine Heil- und Pflegeanstalt am Stadtrand; das Gaststättengewerbe nahm einen rasanten Aufschwung; die Inseln und Seeufer wurden Schritt für Schritt für Erholungszwecke besiedelt.

Besonders vor dem I. Weltkrieg und in den „goldenen 20er Jahren“ errang Teupitz einen geachteten Namen als Luftkurort und idyllisches Urlaubsdomizil; das „Seefest“ und die „Eierfahrten“ wurden geboren. In den DDR-Jahren kamen die Zelt- und Campingplätze, zahlreiche Datschensiedlungen, Betriebs- und Kinderferienlager hinzu.

Die Orte Egsdorf, Neuendorf und Tornow gehören seit 1974 als Stadtteile zu Teupitz und bereichern die alte Residenzstadt mit ihren eigenen Dorfgeschichten, ihrem ländlichen Charakter und ihren speziellen Traditionen.

Seit 1990 ist die Stadt bestrebt, an diese Traditionen anzuknüpfen und sich unter den veränderten Bedingungen als ein Zentrum der Naherholung und als Gesundheitsstandort zu profilieren. Das „Asklepios Fachklinikum Teupitz“ genießt die Wertschätzung seiner Patienten; der gute Ruf des Hotels und Restaurants „Schenk von Landsberg“ ist weithin

bekannt; die „Dahme-Schiffahrt-Teupitz“ wurde zu einem Markenzeichen der Stadt; die Eisdielen am Markt kennt man nicht nur im Schenkenländchen. Das „Wirtshaus Mittelmühle“, das Gästehaus „Kleine Mühle“, der „Relax-Campingplatz“ und das jährliche „Oldieboote-Treffen“ sowie die Ferienanlage „Waldfrieden“ erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Durch die Wahl zum Verwaltungszentrum im Jahre 1992 erhielt Teupitz den Charakter einer „Hauptstadt“ des Schenkenländchens, dessen ausgedehnte Seengebiete und stille Kiefernwälder sich zunehmender Wertschätzung der Erholung suchenden Berliner und Brandenburger erfreuen.

Auf diesem Wege wollen Bürgermeister und Amt, Stadtverordnete und Bürger mit ihren Vereinen ihre kleine Stadt noch schöner und anziehender machen, sodass jeder Besucher Fontane zustimmen kann, der nach seinem Teupitz-Aufenthalt 1862 in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ bekannte:

„So sah ich den Teupitz-See zuletzt und ich habe Sehnsucht, ihn wiederzusehn. Ist es seine Schönheit allein, oder zieht mich der Zauber, den das Schweigen hat?“



Liebe Besucher,

ich freue mich, dass Sie Ihren Weg nach Teupitz gefunden haben.

Mit diesem Stadtführer möchten wir Ihnen unsere Stadt und ihr Umland vorstellen und laden Sie herzlich ein, sie zu erkunden. Ob ein Stadtrundgang oder eine Wanderung zu unseren Seen - in Teupitz ist für jeden etwas dabei.

Wir freuen uns, dass Teupitz, die Perle am See mit langer Geschichte, 1994 in das Städtebauförderprogramm des Landes Brandenburg aufgenommen wurde. Es wird seitdem daran gearbeitet, dass sich unsere Stadt Ihren Besuchern in einem immer besseren Bild präsentiert. Hierfür wurden in den letzten 17 Jahren 5,3 Mio. Euro von Bund, Land und Stadt in Gebäudesanierung und Gestaltung des öffentlichen Raums investiert.

Ich hoffe, dass Sie Ihren Aufenthalt genießen und würde mich freuen, Sie wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Ihr

Dirk Schierhorn
ehrenamtlicher Bürgermeister

Impressum

Herausgeber • Stadt Teupitz, Markt 9, 15755 Teupitz
Texte, Daten und Geschichten • Dr. Lothar Tyb'l
Wanderwege • Barbara Löwe, Jürgen Mühlberg
Konzeption und Layout • STADTPARTNER Jana Wilhelm
Druck • Druckerei Geesenberg, Teupitz
Fotos (wenn nicht vermerkt) • STADTPARTNER Jana Wilhelm
Stand der Informationen • Juli 2011

gefördert im Rahmen der Städtebauförderung des Landes Brandenburg



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Markt 1 • Wohn- und Geschäftshaus (Neubau 1996)

1

Hotel und Gasthaus „Zum goldenen Stern“ ca. 1850-1967 • Theodor Fontane zu Gast am 21. Juni 1862 bei der „Sternwirtin“ Friederike Wilhelmine Bullrich (1805-1881)



Markt 3 • ehemalige Bauernschänke

2

Eröffnet durch Albert Reich im Jahr 1919 • Geschlossen 2008 • Gründungsort des Anglerclubs „Früh auf“ im Jahr 1923



Markt 9 • Rathaus

3

Urkundliche Ersterwähnung der Stadt im Jahr 1307 • Stadtrecht und Stadtsiegel um 1437 • Stadtwappen 1927 • Rathausbau 1830 • Sitz des Amts Schenkenländchen 1992 • Erweiterungsbau (einst „Bäckerei und Restaurant Kaatsch“) angekauft im Jahr 2005



Markt 16 • Gasthaus „Tuptzer Hafen“

4

Denkmalgeschütztes Holzfachwerk-Wohnhaus aus dem 18. Jh. • eröffnet 1997 mit Hafencafé und Kombüse in Nachfolge des „Restaurants Marwitz“ (ca. 1874-1922) • Heimathafen und Bootsverleih der „Dahme-Schiffahrt-Teupitz“: gegründet 1991 von Hans-Ulrich Kaubisch in Nachfolge der „Seereederei Carl und Max Lehmann“ (1912-1943)



Markt 18 • Drogerie

5

Kolonialwarenladen und „Restaurant und Café Bohr“ (1925-1943) • Namensgeber für „Bohr's Brücke“ im Jahr 1925 • Neubau dieser Seebrücke im Jahr 2000



Markt 19 • Wohn- und Geschäftshaus

6

Denkmalgeschütztes Gebäude aus dem 19. Jahrhundert • sowjetische Kommandantur 1945-47



Markt • Altes Feuerwehrhaus

7

Wasserstation des Schlosses • erstes Spritzenhaus der Feuerwehr 1907



Markt • Kriegerdenkmal

8

Errichtet 1904 als Kaiser-Wilhelm- und Kriegerdenkmal • 1922 erweitert mit Gedenktafel für Gefallene des I. Weltkrieges • 1966 umgestaltet zu einem Mahmal gegen Krieg und Faschismus • Nach 1990 teilweise Rückverwandlung zum Kriegerdenkmal



Baruther Straße 4 • Wohnhaus

9

Einst typisches Kleinbauerngehöft für Teupitz • Scheune am Stadtrand im Scheunenviertel • Sammlung landwirtschaftlicher Geräte auf dem Hof



Baruther Straße 9 • Wohnhaus

10

Domizil des Teupitzer Originals „Kettenschultze“ (1849-1929) • kassierte 1903-1910 im Auftrag des Schlossherrn Durchfahrtszoll zum Teupitzer See • sein Sohn Paul Schultze (1884-1945) - Eigentümer eines Schleppkahns - gehörte zur einflussreichen Schifferzunft in Teupitz



Baruther Straße • Alte Schmiede

11

einst Schmiede der Schmiedemeister Ewald und Erich Meier • Stadteigentum • nach 1990 saniert von den Teupitzer Architekten V. Scholz und M. Niendorf



Stadt Teupitz am See



FREIZEIT • VERGNÜGEN

- Teupitzer Rundweg
- Panoramablick
- Badestelle
- Bootsverleih
- Spielplatz
- Startpunkt für Wanderungen
- Sportplatz
- Sporthalle
- Tennisplätze
- Reiterhof

ESSEN UND TRINKEN • ÜBERNACHTUNG

- Restaurant
- Café
- Hotel
- Ferienwohnung
- Eisdielen
- Zeltplatz

DIENSTLEISTUNG

- Lebensmittelmarkt
- Apotheke
- Post
- Tankstelle

AN- UND ABREISE

- Parkplatz
- Behindertenparkplatz
- Bushaltestelle
- Bahnhof
- Schiffsanleger
- Hafen

INFORMATION

- Info-Tafel
- Rathaus

0 20 40 60 80 100m

Gutzmannstraße

12

1922 verlieh die Stadt der Straße diesen Namen in Würdigung ihres Bürgers Albert Gutzmann (1837-1910), Begründer der Sprachheilkunde in Deutschland und seines Sohnes Dr. med. Albert Gutzmann (1868-1949), 50 Jahre Stadtarzt und Ehrenbürger



Schäferweg • Schäferhaus

13

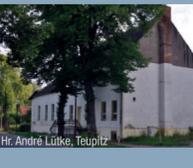
1777 errichtet als Domizil der Teupitzer Schäfer, später der Armen und Witwen • denkmalgeschütztes Gebäude • hochwertiges Wohnhaus • 1982-92 saniert durch die Eigentümer Elisabeth und Klaus Fiol



Gutzmannstraße • Kulturhaus

14

um 1900 „Piesnack'scher Gasthof“ • 1930-1952 „Sängerheim“: Betreiber Georg Gohlke und Willi Kabula 1953-1989 zentrales Kulturhaus der Landesanstalt und der Stadt • seit 1990 ungenutzt



Poststraße 19 • Wohnhaus

15

Denkmalgeschützter Fachwerkbau, frühes 19. Jh. • mehrfarbige Ziegelfassade aus dem Jahr 1907 • Seitengebäude „Druckerei & Verlag Franz Spielmann“ (1906-1933) • Herausgeber der Regionalzeitung „Der Märker“ und bedeutsamer Materialien zur Stadtgeschichte



Bauensemble Lindenstraße

16

Alle Gebäude 1910 errichtet in Folge des Wachstums der Stadt durch die Eröffnung der Heil- und Pflegeanstalt am Geesenberg im Jahr 1908 • 2004 unter Denkmalschutz gestellt • der „Schenk vom Landsberg“ feierte 2010 sein 100-jähriges Jubiläum als „Zierde“ der Stadt und weithin geschätztes Hotel und Restaurant • das „Kaiserliche Postamt“: 1998 geschlossen und seit 2004 private Wohn- und gewerbliche Nutzung • das Schulgebäude: Erste städtische Schule • seit 1990 6-klassige Grundschule • 2010 Namensweihe „Grundschule Teupitz am See“ • Zwei Villen: Funktionsgebäude des 2005 privatisierten „Asklepios Fachklinikums Teupitz“



Kirchstraße • Heilig-Geist-Kirche, ev. Pfarramt, Kantorat

17

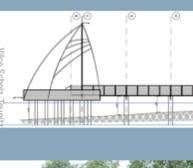
Kleine Feldsteinkirche 1346 • Ausbau im 14./15. Jh. • 1566 Turmeinbau • Barockkanzel 1692 • Orgel mit Akanthusschnitzerei 1694 • Grabstein Margarete Westphal (1688-1725): Ehefrau des ersten königlichen Amtmanns auf Schloss Teupitz • Grabsäule des königlichen Amtmanns Carl Ludwig Bein (1761-1803) • Grabstein Henriette Louise Gobbin (1797-1834): Ehefrau des Schlosseigentümers um 1830 • Gedenkkreuz für Martin Luther: aufgestellt 1983 zum 500. Geburtstag • Kantorat: erbaut 1787 • bis 1910 zugleich Schule der Stadt • Pfarramt: erbaut 1845



Kirchstraße • Fontane-Park / Seebrücke

18

Park 1928 eingeweiht anlässlich des 30. Todestages Fontanes • Neugestaltung des Parks und Parkplatzes 2003 • Eröffnung der Seebrücke 2011



Kirchstraße • Fischerei

19

Fischereirechte über Jahrhunderte beim Schlossherrn • heute private Bewirtschaftung • hochgeschätzt der Teupitzsee-Zander



Kirchstraße • Schloss (denkmalgeschützt)

20

1307-1330: Errichtung und Sitz des brandenburgischen Adelsgeschlechts derer von Plötze • 1330-1717: Residenz der Schenken von Landsberg • 1718-1812: königliches Domänengut • 1860-1910: Rittergut Baron von Parpart • 1930-1934: Hotel „Schloß am Teupitzsee“ • 1990-2005: „Schlosshotel Teupitz“ • seit 2005 im Privatbesitz und zurzeit nicht zugänglich

